

# Burg Reichelsberg

## Verwaltungszentrum - Steinbruch - Baudenkmal



Von der Aussichtsplattform des Turms reicht der Blick vom Ochsenfurter Gau im Norden über das Taubertal im Westen, den Baldersheimer Güterwald im Süden und das Stelzenholz im Osten. FOTOS?

### Die erste Burg



Modell der 1. Bauphase der Reichelsburg auf Grundlage des geomagnetischen Messbildes: ein hölzerner Turm umgeben von einer Palisade und einem Ringgraben.

Im Jahr 1009 war das Gebiet am Untertal der Gollach durch König Heinrich II. und seine Frau Kunigunde an das neu gegründete Bistum Bamberg gestiftet worden. Zur Verwaltung und Durchsetzung des bischöflichen Anspruchs wurde wohl einige Jahrzehnte später eine Turmburg auf dem Reichelsberg errichtet. Ihre Überreste sind unmittelbar westlich der Ruine noch als breiter, außen von einem Erdwall umgebener Ringgraben deutlich zu erkennen.

### Bamberger Lehen

Aber schon kurz nach 1100 entstand eine völlig neue, nun aus Stein erbaute Burg. Dies geschah sehr wahrscheinlich auf Veranlassung des neuen Bischofs Otto I. (der Heilige), der zur Konsolidierung seines Bistums mit verstreuten Besitzungen eine eigene Burgenpolitik betrieb und als geistlicher Reichsfürst auch die Mittel dazu aufbringen konnte.

Dazu wurde die alte Anlage aufgegeben und geschleift. Am östlichen Rand der früheren Vorburg wurde ein bogenförmiger Halsgraben ausgehoben, dessen nördliche Abraumhalde am Hang noch zu sehen ist. Außerdem baute man einen frei stehenden, runden Turm von 7,5 m Durchmesser, dessen Stumpf noch mehrere Meter hoch im Bergfried steckt und an seinen regelmäßigen kleinen, in durchgehenden Lagen geschichteten Kalksteinquadern zu erkennen ist. Das ursprünglich wohl 20 m hohe Bauwerk diente nicht mehr zu Wohnzwecken, sondern war eine reine Wehranlage und befand sich auf Höhe der Zeit. Der Bergfried der Reichelsburg gehört zu den frühesten in Mainfranken, was ihn angesichts nur weniger überhaupt erhaltener Beispiele aus dieser Zeit auch heute noch zu etwas Besonderem macht. Daneben sind eine Ringmauer und ein steiner Wohnbau als weitere Teile der Burg sicher anzunehmen. Allerdings wurden sie einmal mehr durch spätere Bauarbeiten beseitigt, sodass nur wiederverwendete Quader in den jüngeren Mauern von ihnen geblieben sind.

In dieses Ausbaustadium fällt für das Jahr 1230 auch die erste urkundliche Erwähnung als Reigirberg (später auch Reygerberg, Raigelberg oder Reigelberg), bei der der Bamberger Bischof als Lehensgeber auftrat. Sie befand sich damals im erblichen Besitz der Herren von Hohenlohe-Braunegg, eine Konstellation, die bis 1390 bestehen blieb, als die Familie ausstarb, das Lehen eingezogen wurde und im Tausch an das Hochstift Würzburg kam.

### Die Ära Weinsberg

Seit 1401 war Konrad IX. von Weinsberg vom Würzburger Bischof mit der Herrschaft und Burg Reichelsberg belehnt. Der weit gereiste und vielfach auch unternehmerisch tätige Reichserbkämmerer machte die Reichelsburg, auf der er auch seine späten Jahre verbrachte, zu einem seiner Hauptsitze.



Bewacht vom „feurigen Hund“ - so sah die romantisch-historisierende Epoche um 1900 die verwunschene im Bauernkrieg zerstörte Burgruine mit Schatz und Fabelwesen (Postkarte). Noch 50 Jahre zuvor diente die Anlage als Steinbruch.

Bald nach Antritt seines Lehens wurde sie daher erneut grundlegend umgestaltet und für die Verteidigung gegen Kanonen, die damals immer mehr an Bedeutung in der Kriegsführung gewannen, ertüchtigt. Dazu erhielt sie den mächtigen Ringgraben mit davor gelegten, ebenfalls mächtigen Wällen, die die Burg vor direktem Beschuss schützen sollten.

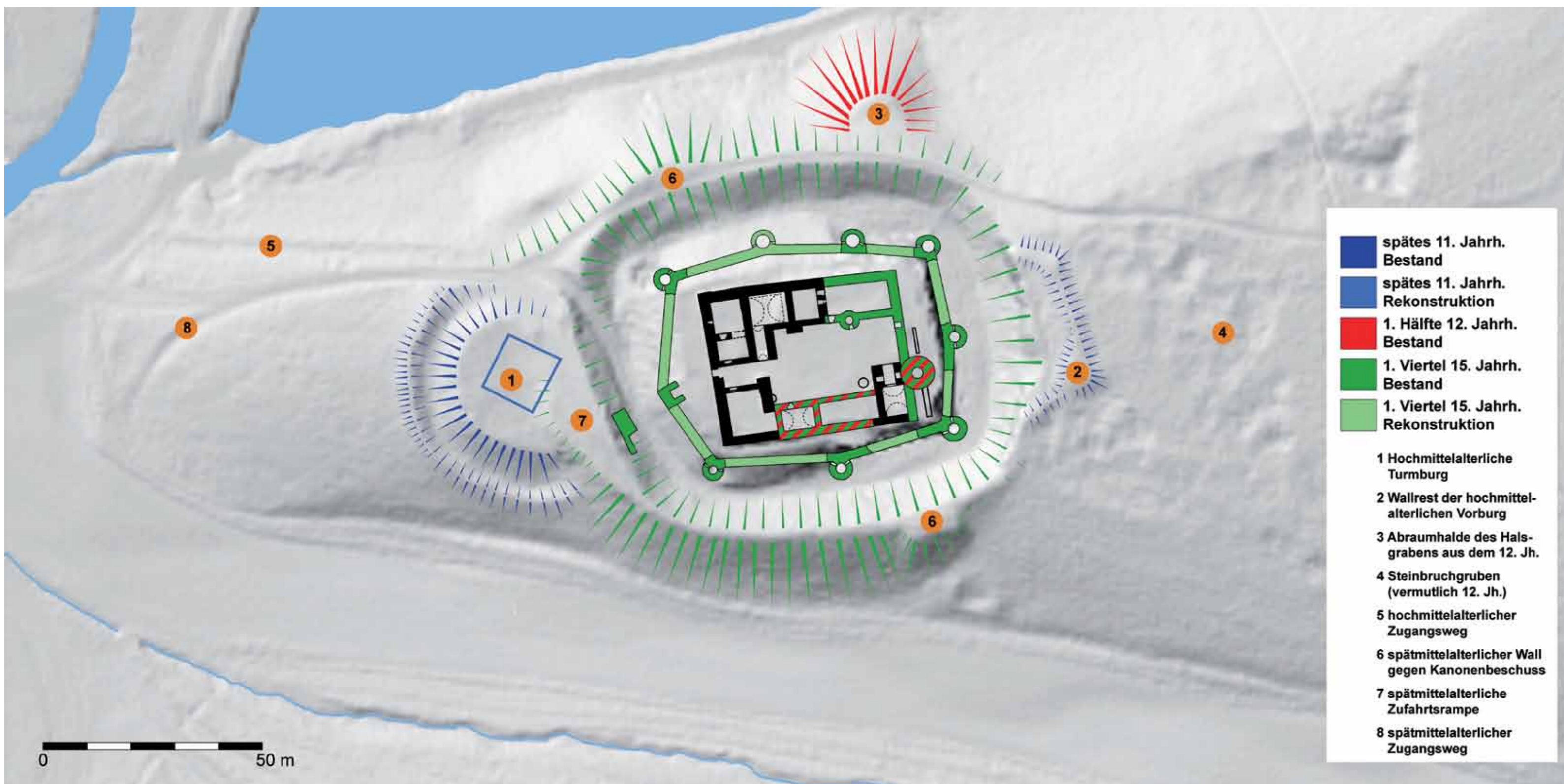
### Das Ende

Nach dem Aussterben der männlichen Weinsberger Linie wurde die Burg im Jahr 1521 an das Hochstift Würzburg verkauft, welches das Lehen darauf nicht mehr vergab.



Um 1900 begann man, den Bestand der Burg zu sichern.

Bereits 1525 zerstörten, plünderten und brandschatzten aufständische Bauern zusammen mit Bürgern aus Aub die Burg. Sie war angesichts der drohenden Gefahr zuvor von der kleinen Besatzung und dem Würzburger Amtmann aufgegeben worden. 1595 wurde die Ruine als *verfallen* und *im Abgang kommen* beschrieben, sodass 1603 der Amtssitz nach Aub verlegt und das Amt Reichelsberg schließlich 1669 aufgelöst worden ist.



Eine geophysikalische Untersuchung hat gezeigt, dass zentral in der Innenfläche ein quadratischer Wohnturm von 12,5 m Seitenlänge gestanden hatte.

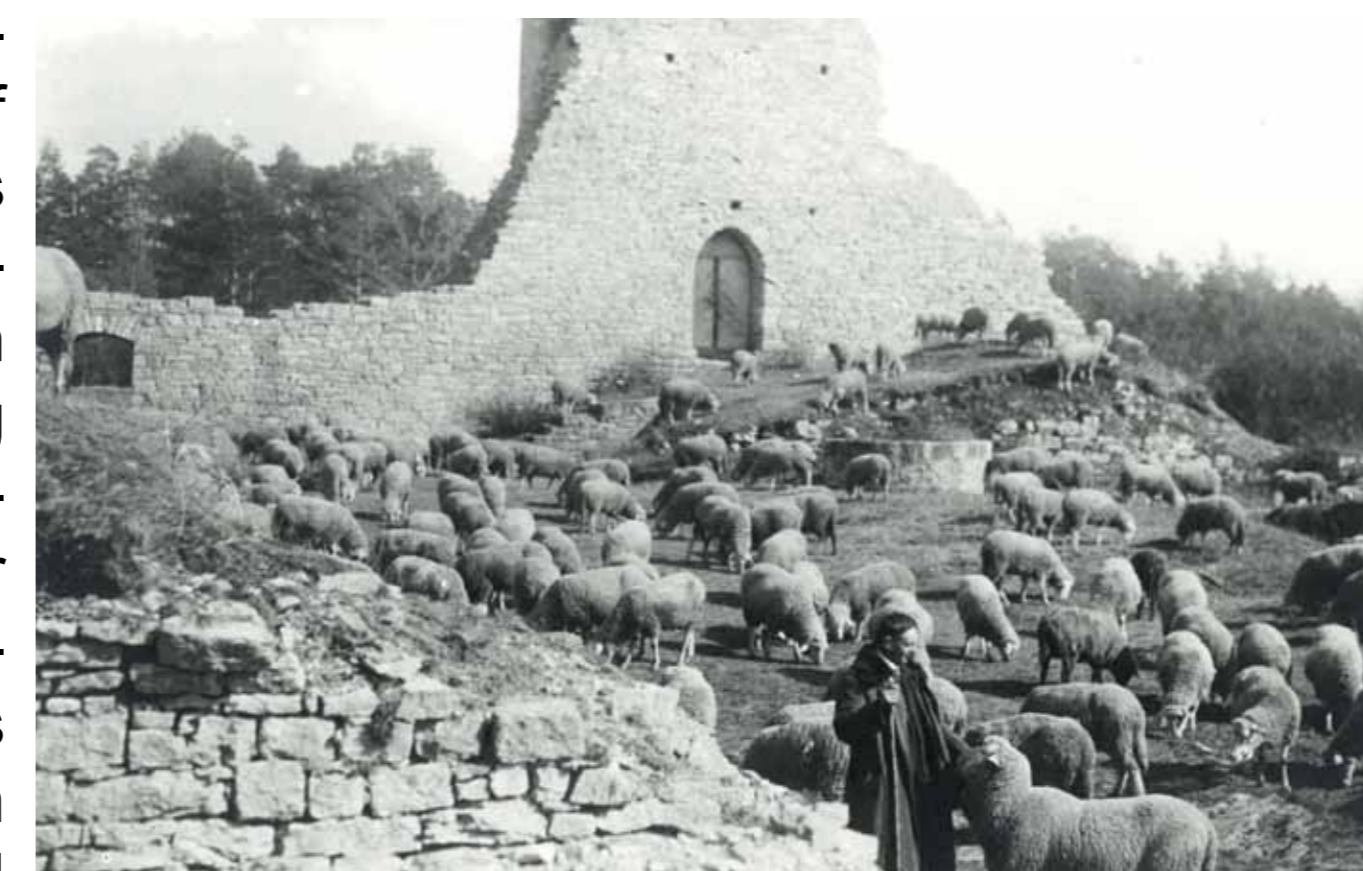
Auf der anderen Seite der Ruine liegt zudem ein Erdwall, der den Bergsporn abschneidet und die Ausdehnung der zugehörigen Vorburg markiert. Auch ihr alter Zugangsweg zeichnet sich etwas nördlich des modernen Weges noch ab.

Der größte Teil wurde allerdings durch spätere Bauarbeiten vollständig zerstört. Aufgrund von Vergleichen kann man jedoch davon ausgehen, dass die Erdwälle ursprünglich mit einem Aufbau verstärkt gewesen sind, der wie alle Gebäude der Burg aus Holz gezimmert war.



Eine virtuelle Rekonstruktion (2023) gibt einen lebendigen Eindruck von Burg Reichelsberg vor 1525. Davor befand sich eine hochmittelalterliche Turmhügelburg (oben), deren Gräben noch sichtbar sind. TEXT NOCH OFFEN

An Stelle der beseitigten alten Ringmauer erhob sich um die Kernburg nun eine rund 10 m hohe Zwingermauer mit acht Flankierungstürmen aus dem Ringgraben, deren weit nach unten gezogene Schießscharten auf Handfeuerwaffen ausgelegt waren und charakteristisch für Konrads Burgen sind. Außerdem verlegte man den Zugang auf die Westseite, sodass der alte Turmburggraben als Vorwerk dienen konnte. Die Kernburg selbst ist etwas schwerer zu beurteilen, aber wahrscheinlich dürften spätestens damals die beiden kompakten Baukörper nördlich und südlich des Innenhofes entstanden sein.



Die freigelegte und teilrekonstruierte Anlage muss von Bewuchs freigehalten werden. Das übernehmen früher Schäfer.

Das Gebäude mit dem – heute fast vollständig verschwundenen – Treppenturm auf der Nordseite könnte eines der frühesten dieser Art in Franken gewesen sein und ist vermutlich Konrads Reisen und seiner Neigung zu einer standesgemäßen Hofhaltung geschuldet.

Der ganze Baukomplex lehnt sich auf der Ostseite mit einer zinnenbewehrten Mauer („Abdruck“ auf der Nordwestseite des Turms) unmittelbar an den Bergfried an, dessen oberer Teil damals ebenfalls erneuert werden sein dürfte.




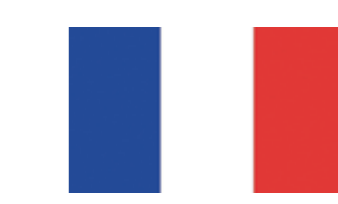
In den 1970er Jahren wurde die Burganlage saniert.



Im 19. Jh. war das Gemäuer Ziel von Schatzgräbern und diente als Steinbruch, insbesondere nach großen Bränden in Baldersheim während der 1870er Jahre. Immer wieder beklagte man den zunehmenden Verfall, aber erst zu Beginn des 20. Jh. gelang es dem Verschönerungsverein Aub, sich der Reichelsburg mit staatlicher Unterstützung anzunehmen und wenigstens die verbliebenen Reste zu retten.

In den 1950er Jahren richteten Vereine aus Aub auf der Reichelsburg Feste aus. Diese Tradition findet ihre Fortsetzung seit 1996 mit dem jährlichen Reichelsburgfest der Musikgemeinschaft Baldersheim-Burgeroth.

 Reichelsburg Castle is situated on a ridge between Aub and Baldersheim. Today it is in ruins and only the 20-metre-high keep and parts of the circular wall can still be seen. It was built around 1230 and came to the Würzburg diocese in 1390. In 1525 it was destroyed in the Peasants' War and then became a quarry for the surrounding villages. During restoration work in 1905, the keep was reconstructed in its original form. The Reichelsburg Festival has been held here since 1996.

 Le château de Reichelsburg est situé sur une crête entre Aub et Baldersheim. Aujourd'hui, il est en ruine et seul le donjon de 20 mètres de haut et des parties du mur d'enceinte sont encore visibles. Elle a été construite vers 1230 et a été transférée en 1390 à l'évêché de Würzburg. En 1525, elle fut détruite lors de la guerre des paysans et devint ensuite une carrière de pierres pour les villages environnants. Lors des travaux de restauration de 1905, le donjon a été reconstruit dans sa forme originale. Depuis 1996, la fête du Reichelsburg y est organisée.